



Die digitale Ausgabe des Schwarzwälder Boten gehört für diese Schülerinnen und Schüler in Villingendorf zum täglichen Begleiter.

Fotos: Hölsch

■ Meinungen

» Ich finde das Projekt Tablet-Schule sehr interessant, und es macht viel Spaß. Man kann die Zeitung auf dem Handy, Tablet oder PC lesen, digital also, anstatt den Schwabo immer aus dem Briefkasten zu holen.«

Leon Staude, Schüler

» Ich finde das Projekt sehr gut. Mir gefällt die Schwabo-App, damit kann man die Zeitung lesen, wann man möchte.«

Muhmood Hasan, Schüler

» Das E-Paper finde ich auch richtig gut. Man kann jeden Tag die neue Ausgabe runterladen und sich über die Neuigkeiten digital informieren. Ich finde es schade, dass die Zeitung auf Papier immer weggeschmissen wird. Beim E-Paper kann man die Ausgaben speichern und immer wieder reinschauen. Wir haben oft in der Zeitung gelesen und viele Informationen rausgesucht.«

Tamer Fliegel, Schüler

» Wir haben viele Erfahrungen sammeln können. An der Schule selber sind wir da schon seit längerer Zeit auf einem guten Weg. Wir haben selber einen Klassensatz iPads, die Klassenräume sind in aller Regel mit Beamer und Apple TV ausgestattet, aber durch diese unterrichtliche Begleitung, durch die Unterrichtsmaterialien, die wir jetzt im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft zur Verfügung gestellt bekommen haben, konnten wir einfach noch mal grundständig den Nutzen der Tablets ausprobieren. Die Schüler konnten es ausprobieren. Auch für uns Lehrkräfte ist das Übungsfeld und wir wissen, es ist auf jeden Fall ein richtiger Weg.«

Rainer Kropp-Kurta, Schulleiter

Die digitale Zeitung macht Schule

Tablet-Schule | Villingendorfer Werkrealschüler arbeiten mit E-Paper des Schwarzwälder Boten

Beim Projekt Tablet-Schule kommen Technik und Medienkompetenz zusammen: Schüler erlernen im Unterricht den Umgang mit einem Tablet und mit dem E-Paper, also der digitalen Ausgabe des Schwarzwälder Boten.

■ Von Julia Bronner

Kreis Rottweil. Im Juni wurde die Grund- und Werkrealschule Villingendorf beim Pilotprojekt im Landkreis Rottweil zur Tablet-Schule: Knapp 150 Schüler der Klassen fünf bis neun nahmen mit ihren Lehrern am Projekt des Schwarzwälder Boten in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Rottweil und dem medienpädagogischen Institut Promedia Wolff teil. Für den vierwöchigen Projektzeitraum stellte der Verlag der Schule 15 Tablets und für jeden Schüler einen E-Paper-Zugang zur Verfügung. Promedia Wolff stattete die Lehrer mit umfassendem Unterrichtsmaterial

aus. Als Schwerpunktthema hatte sich die Schule die Fußball-Europameisterschaft in Frankreich ausgesucht.

Im Unterricht sah das dann beispielsweise so aus: Lehrerin Marei Leibold zeigte den Schülern der sechsten Klasse über den Beamer nacheinander die Flaggen aller Nationen, die an der EM in Frankreich teilnehmen. Die Schüler sollten in Gruppenarbeit



nen, die an der EM in Frankreich teilnehmen. Die Schüler sollten in Gruppenarbeit



Bestens informiert mit der E-Paper-Ausgabe des Schwarzwälder Boten

passenden Länder dazu aufschreiben. Im Anschluss hatte jede Gruppe zehn Minuten Zeit, um mithilfe des Tablets die Länder herauszufinden, die sie nicht erkannt hatten. Später wurde das Quiz dann aufgelöst.

Die Schüler lernten während der vier Wochen also alles Wissenswerte rund um Zeitung und ihre Inhalte und auch, dass ein Tablet-Computer nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch als Wis-

senswerkzeug verwendet werden kann. Wichtig ist aber: Der kleine Computer darf nicht zum Herrscher über das Unterrichtsgeschehen werden. Es geht nicht darum, 45 Minuten lang auf das Display zu starren, so Petra Wolff von Promedia Wolff. »Das Tablet inklusive E-Paper soll ein zusätzliches Unterrichtswerkzeug sein.«

Um alle Lehrkräfte für das Projekt zu schulen, fand vorab ein Vorbereitungsseminar

statt. Petra Wolff, Geschäftsführerin von Promedia Wolff, erläuterte den Lehrern der GWRS Villingendorf sowohl den Umgang mit den Tablets, als auch mit dem E-Paper des Schwarzwälder Boten und zeigte ihnen die vielfältigen Möglichkeiten auf, beide Medien als Unterrichtswerkzeuge einzusetzen. Ziel des Projekts ist es, den Schülern Medienkompetenz zu vermitteln. Das Fazit der Beteiligten war durchweg positiv.

»Technik ist aus heutiger Welt nicht mehr wegzudenken«

Nachgefragt | Kreissparkasse Rottweil ermöglicht neue Unterrichtsmethoden / Jugendliche erhalten Wissen

Rottweil. Projekte wie die Tablet-Schule sind nur möglich dank der Unterstützung starker Partner. Die Kreissparkasse Rottweil ist solch ein Partner. Der Vorstandsvorsitzende Matthäus Reiser berichtet im Interview, warum sein Institut das Projekt fördert.

Herr Reiser, die Kreissparkasse Rottweil unterstützt das Projekt Tablet-Schule: Warum?

Die Kreissparkasse Rottweil möchte mit ihrem sozialen Engagement Schüler in der Region fördern. Durch die Unterstützung dieses Projektes kann der richtige Umgang mit den modernen Medien

richtig anwenden kann. Ein weiteres positives Argument ist, dass mit dem Projekt auch diejenigen Zugang zur Tageszeitung erhalten, die ansonsten keine Chance hätten, dieses Informationsmedium kennenzulernen.

Wie wichtig finden Sie es, dass junge Menschen den Umgang mit moderner Technik lernen?

Ich finde es sehr wichtig. Schließlich ist die Technik aus der heutigen Welt doch gar nicht mehr wegzudenken und wird auch in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Da die Digitalisierung Teil unserer Zukunft ist, müssen die Jugendlichen schon früh lernen, wie man damit richtig umgeht. So kann sich der Umgang mit digitalen Inhalten positiv auf die Entwicklung der Jugendlichen sowie das Verständnis komplexer Sachverhalte auswirken.

Sehen Sie durch die Nutzung von Tablets im Unterricht Vorteile für die Vorbereitung der Schüler auf die Berufswelt?

Ich sehe durchaus Vorteile für die Vorbereitung der Schüler auf die Berufswelt. Denn die Schüler lernen auf diese Weise, dass Tablets keinesfalls nur zum Spielen da sind, sondern auch ein hilfreiches Instrument zur Erlangung von neuem Wissen darstellen. Tablets helfen den Schülern beim Lernen unterschiedlichster Inhalte und der dazugehörigen Recherchemöglichkeiten. Sie können die heutige Technik dazu einsetzen, sich neues Wissen anzueignen und immer voll informiert zu sein. Als einer der größten kaufmännischen Ausbildungsbetriebe in der Region achten wir in unseren Bewerbungsgesprächen immer wieder darauf, dass die potenziellen Nachwuchstalente eine gute Allgemeinbildung und wirtschaftliches Interesse mitbringen.

Kommen Tablets auch im Bank-Alltag zum Einsatz?

Ja, denn als innovativer Finanzdienstleister bleiben wir am Puls der Zeit und auf Augenhöhe mit unseren Kunden. So haben wir in verschiedenen Bereichen, beispielsweise



Immer informiert: Wenn KSK-Chef Matthias Reiser viel unterwegs ist, liest er gern auf dem Tablet Zeitung. Foto: KSK

in unserem medialen Vertrieb, Tablets im Einsatz. Anhand von diesen Geräten können wir unseren Kunden direkt am mobilen Endgerät zum Beispiel das neue pushTan-Verfahren des Online-Bankings demonstrieren. Wir sehen, dass die einfachen Bankdienstleistungen zusehends online erledigt werden und immer mehr Menschen auf die neuen Techniken zurückgreifen. Die Affinität wächst, diesen Trend werden wir auch in Zukunft eng begleiten.

Die teilnehmenden Schüler in Villingendorf hatten einen Monat lang Zugang zum E-Paper des Schwarzwälder Boten. Wie lesen Sie denn am liebsten Zeitung: gedruckt oder am Bildschirm?

Das ist situationsabhängig. Je nachdem wie meine Arbeitswoche durch Termine geprägt ist, greife ich entweder auf die papierhafte Form zurück oder entscheide mich für die handlichere Version auf dem Tablet. Für mich ist es sehr wichtig, aktuell darüber informiert zu sein, was im Geschäftsbereich der Kreissparkasse Rottweil passiert.

Welche App darf auf Ihrem Smartphone oder Tablet nicht fehlen?

Ich habe viele Apps, die mich brandaktuell über das Geschehen in der Welt informieren und mit deren Hilfe ich immer up to date bin, aber ganz klar ist die wichtigste App für mich die Sparkassen-App. Diese App ist die meistgeladene Finanzdienstleistungs-App in ganz Deutschland und wurde bereits von der Stiftung Warentest ausgezeichnet.



Baden-Württemberg

» Ich habe mich sehr gefreut, dass wir für das Projekt ausgewählt wurden. An unserer Schule setzen wir sehr stark auf Medienbildung, und da kam es uns sehr gelegen, dass wir die Chance hatten dort mitzumachen. Es wird sehr positiv angenommen, von Schülern wie von Lehrern. Es ist wahnsinnig wichtig, dass die Schüler auch einen sinnvollen Umgang mit Tablets, mit den modernen Medien erlernen, und wo, wenn nicht in der Schule sollten sie das machen?«

Jan Hofelich, Lehrer und Koordinator Tablet-Schule

Im Gespräch mit Matthäus Reiser

schon frühzeitig in die Entwicklung eingebaut werden. Besonders toll finde ich, dass die teilnehmenden Lehrer im Voraus Schulungen erhalten, in denen sie sehen, wie man die neuen Lern- und Arbeitsmethoden effektiv im Unter-